



Jahresbericht 2023

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Aare-Rhein-Surb
für die Menschen in der Region

Inhaltsverzeichnis

1.	Aus dem KRSD Aare-Rhein-Surb.....	4
1. 1.	Allgemeine Entwicklungen KRSD Aare-Rhein-Surb.....	4
1. 3.	Aus der Beratungsarbeit	5
1. 3. 2.	Praxisbeispiele	7
1. 4.	Aus der Projekt- und Sensibilisierungsarbeit.....	7
1. 4. 1.	CARITAS Aargau	7
1. 4. 2.	KRSD - Projekte	8
1.4.3.	Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit.....	8
2.	Fokusthema Teuerung.....	8
3.	Dank.....	10
4.	Kontakt KRSD Aare-Rhein-Surb	11
5.	Kennzahlen 2023.....	12
	Statistik Beratungsdossiers.....	12
	Statistik Kurzberatungen	14

Steuergruppe des Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes Aare-Rhein-Surb

Beat Elsner, Präsident Vorstand Pastoralraum Aare-Rhein

Christina Burger, Seelsorgerin Pastoralraum Aare-Rhein

Martin Reigl, Kirchenpflege Pastoralraum Surbtal-Würenlingen

Marcus Hüttner, Seelsorger Pastoralraum Surbtal - Würenlingen

Ettore Indri, Präsident Vorstand Pastoralraum Surbtal Würenlingen (bis Frühling 2023)

Editorial

3584. So viele Menschen durften wir im vergangenen Jahr in unseren KRSDs beraten. Noch nie war die Zahl der Ratsuchenden so hoch. Die Anfragen waren oft anspruchsvoll, denn Teuerung, knapper Wohnungsmarkt und steigende Nebenkosten fordern unsere Klient*innen stark heraus.

Der Bedarf an unseren Dienstleistungen ist unbestritten und die Dankbarkeit unserer Klient*innen gross. Zu spüren und zu hören, dass unsere Arbeit geschätzt wird und wir Menschen im Aargau dabei unterstützen können, ihren Weg wieder selbständig zu gehen, erfüllt uns mit grosser Freude. Immer wieder erleben wir Erfolgsgeschichten wie diejenige der jungen Klientin, welche innert kurzer Zeit mit Unterstützung unserer Beratung eine Lehrstelle gefunden hat. Oder die alleinerziehende Mutter von zwei kleinen Mädchen, die aufgrund ausstehender Mieten fast die Wohnung verloren hätte: Mit Hilfe des KRSD konnte dies verhindert werden.

Wir schauen jedoch nicht nur zuversichtlich in die Zukunft. Die Kirchengaustritte nehmen zu und stellen uns, wie auch Kirchgemeinden und Landeskirche vor grosse Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, die Erfolgsgeschichten unserer Klient*innen nach aussen zu tragen und den Kirchensteuerzahler*innen zu zeigen, was sie Gutes tun.

Trotz aller Unsicherheiten sind wir aber auch dankbar. Wir spüren, dass unsere Träger hinter uns und unseren Diensten stehen. Das ist in der jetzigen Situation nicht selbstverständlich. Umso mehr möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich dafür bedanken.

Welche Themen uns dieses Jahr besonders beschäftigt haben, wie sich der KRSD Aare-Rhein-Surb entwickelt hat und vieles mehr, lesen Sie in unserem neuen Jahresbericht. Nehmen Sie sich die Zeit und blättern Sie durch ein Jahr KRSD.



Annick Grand
Co-Bereichsleiterin Kirchliche Regionale Sozialdienste

1. Aus dem KRSD Aare-Rhein-Surb

Die neuste Veröffentlichung der **Armutszahlen** alarmiert. Im Jahr 2022 waren in der Schweiz 8,2 Prozent der Bevölkerung von Armut betroffen - das entspricht etwa 702'000 Menschen. Unter ihnen sind etwa 100'000 Kinder. Diese Zahlen des Bundesamts für Statistik verdeutlichen die anhaltende Herausforderung, der viele Menschen in der Schweiz gegenüberstehen. Besonders besorgniserregend ist die Ausweitung der Armutsgefährdung: Über 1,34 Millionen Personen leben in prekären finanziellen Verhältnissen und eine unerwartete Rechnung von CHF 2500.00 kann nicht geleistet werden. In dieser Gruppe knapp über der Armutsgrenze leben überdurchschnittlich viele Familien mit minderjährigen Kindern. Diese Zahlen verdeutlichen, dass Armut in der Schweiz kein Randphänomen, sondern eine ernstzunehmende Realität ist, die das Leben zahlreicher Menschen prägt. Sie stehen vor der Herausforderung, mit knappen finanziellen Ressourcen steigende Lebenshaltungskosten zu bewältigen, insbesondere die Miete und Krankenkassenprämien (Stichwort Teuerung). Diese finanziellen Belastungen beeinträchtigen nicht nur das tägliche Leben, sondern auch die langfristige soziale Entwicklung, insbesondere von Kindern, die in solchen Haushalten aufwachsen.

Der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) will diesen Herausforderungen aktiv entgegentreten. Unsere Beratungsstelle und Projekte konzentrieren sich darauf, Menschen in finanziellen Notlagen zu unterstützen und Wege aus der Armut zu finden. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Sensibilisierungsarbeit, um die Öffentlichkeit für die Bedürfnisse dieser vulnerablen Bevölkerungsgruppen zu sensibilisieren. In diesem Jahresbericht geben wir Ihnen Einblicke in unsere konkreten lokalen Aktivitäten, von individuellen Beratungsgesprächen bis hin zu Freiwilligenprojekten. Wir zeigen, wie wir tagtäglich dazu beitragen, das Leben von Menschen in finanziellen Schwierigkeiten zu verbessern und zu einer solidarischen Gesellschaft beizutragen.

1. 1. Allgemeine Entwicklungen KRSD Aare-Rhein-Surb

Bereits seit drei Jahren bietet der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) in Kleindöttingen seine Dienste für die Menschen in der Region an. Seit 2023 ist der KRSD aus der Pilotphase entlassen. Die beiden Pastoralräume Surbtal-Würenlingen und Aare-Rhein haben sich entschlossen, das wertvolle Angebot in eine feste Leistungsvereinbarung mit der Caritas Aargau zu überführen (Laufzeit bis Ende 2025). Mit der der Festigung des Angebots sollen auch die tragenden Pastoralräume im Namen besser zur Geltung kommen: der KRSD Zurzibiet wurde im Januar 2023 zum **KRSD Aare-Rhein-Surb**. Wir vom KRSD Team bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf die weitere engagierte, wertvolle und tragende Zusammenarbeit!

2023 kam es zu prägenden personellen Veränderungen im **Team** des KRSD Aare-Rhein-Surb. Sarah Groth (deutschsprachige Beratung) war von Juli 2023 bis Ende Dezember 2023 aufgrund ihrer Mutterschaft abwesend. In dieser Zeit vertrat sie Mina Umicevic (ehemalige Mitarbeiterin des KRSD Mutschellen-Reusstal).

Im Oktober verabschiedeten wir Socorro Zimmerli (portugiesische Beratung), die nach über 10 Jahren ihre Anstellung als Beraterin beim KRSD beendete und in ihre verdiente (Teil-)Pension ging. Wir möchten Socorro herzlich für ihre langjährige Mitarbeit und ihren Einsatz für unsere Organisation danken! In einem Kleinstpensum bleibt sie uns aber erhalten. Weiter wird die Webseite der Online-Hilfe von Socorro Zimmerli betreut.



Als Nachfolgerin konnten wir Elsa Fulge gewinnen. Sie bereichert unser Team seit Oktober 2023 und bringt neue Impulse. Wir freuen uns, in Elsa Fulge ein engagiertes und kompetentes Teammitglied gefunden zu haben. Ab 2024 übernimmt Elsa Fulge die Portugiesische sowie die Deutschsprachige Beratung des KRSD Aare-Rhein-Surb. Sie wird zum neuen Gesicht des KRSD. Die Spanische Beratung für Menschen in der Region wird neu von Rabea Widmer des KRSD Region Aarau übernommen. Sarah Groth bleibt als Standortleiterin zuständig für den KRSD Aare-Rhein-Surb.

Neues KRSD Aare-Rhein-Surb Team
(links Elsa Fulge, rechts Sarah Groth)

1. 2. Aus der Beratungsarbeit

Der KRSD Aare-Rhein-Surb bietet professionelle sozialarbeiterische Beratung für Menschen aus der Region an. Als polyvalente und niederschwellige Fachstelle bieten wir Rat in verschiedensten Lebenssituationen und sind dadurch für viele Menschen eine wichtige erste Anlaufstelle.

Im Jahr 2023 wandten sich 139 Personen an den KRSD Aare-Rhein-Surb. Davon führten wir 76 Dossiers und 63 Kurzberatungen durch. Im Vergleich dazu wurden im Vorjahr 2022 94 Dossiers und 72 Kurzberatungen verzeichnet. Zum Verständnis: Dossiers repräsentieren Beratungsprozesse, die mehr als eine Stunde in Anspruch nehmen. In anspruchsvollen, komplexen Situationen können diese bis zu 20 Stunden beanspruchen. Kurzberatungen hingegen sind Anfragen, deren Bearbeitung weniger als eine Stunde benötigt. Vergleicht man die Zahlen über die Jahre, ist im letzten Jahr eine Abnahme der Dossier- und Kurzberatungszahlen zu sehen. Wir vermuten, dass diese Abnahme einerseits mit einem Rückgang der Anfragen von Personen die von Corona oder vom Krieg in der Ukraine betroffen waren zu tun hat. Für diese beiden Personengruppen bot die Caritas Aargau über die Kirchlichen Regionalen Sozialdienste in den letzten Jahren Soforthilfen an. 2023 fiel dieses Hilfsangebot weg. Andererseits hat der Rückgang der Dossierzahlen sicherlich auch mit den Teamveränderungen zu tun. Klient*innen müssen zu neuen Mitarbeiter*innen jeweils zuerst eine Vertrauensbeziehung aufbauen damit dann die Mund zu Mund Propaganda funktioniert. Schon nach einer kurzen Einarbeitungszeit von Elsa Fulge sind aktuell die Zahlen wieder am steigen.

Die folgende Graphik zeigt die Entwicklung der Beratungen in den letzten Jahren, gegliedert nach Ortschaft und Pastoralräumen.

Beratungszahlen 2020 - 2023 KRSD Aare - Rhein - Surb								
	2020		2021		2022		2023	
	Kurzbr.	Dossiers	Kurzbr.	Dossiers	Kurzbr.	Dossiers	Kurzbr.	Dossiers
Döttingen	9	17	15	23	7	20	7	13
Kleindöttingen	12	11	7	17	6	10	7	9
Klingnau	12	6	8	11	6	13	2	7
Koblenz	7	3	4	3	4	1	2	3
Leibstadt	1	2	0	0	0	1	0	2
Leuggern	2	2	2	8	1	9	9	7
Schwaderloch	0	0	0	0	0	0	0	0
Böttstein	0	1	1	1	1	0	0	0
Full-Reuenthal	1	0	1	0	2	0	0	1
Lengnau & Freienwil	5	3	4	4	4	1	6	2
Ehrendingen	11	9	5	7	3	5	2	3
Würenlingen	5	6	5	7	11	8	6	8
Endingen & Tegerfelden	5	3	2	7	5	5	5	6
Siglistorf	2	2	1	1	2	2	3	0
Bad Zurzach	7	8	12	10	7	11	5	12
Böbikon	1	0	1	0	0	0	0	0
Rekingen	3	5	1	1	8	5	2	2
Baldingen	0	0	1	1	0	0	1	0
Schneisingen	2	0	1	3	3	0	1	0
Wislikofen	0	0	0	0	0	0	1	0
Kaiserstuhl	2	1	1	1	0	0	3	0
Fisibach	0	1	0	1	1	1	0	0
Mellikon	0	0	0	1	1	0	0	0
Rümikon	0	1	0	0	0	1	1	1
Rietheim	0	0	1	2	0	1	0	0
Total KRSD Zurzibiet	87	81	73	109	72	94	63	76
Pastoralraum Aare-Rhein	44	42	38	63	27	54	27	42
Pastoralraum Würenlingen-Surbtal	26	21	16	25	23	19	19	19
Region Zurzach-Studenland	17	18	19	21	22	21	17	15
	2020		2021		2022		2023	
	Kurzbr.	Dossiers	Kurzbr.	Dossiers	Kurzbr.	Dossiers	Kurzbr.	Dossiers

* Kurzberatungen (> 1h) machen einen Bruchteil der aufgewendeten Zeit für die Dossiers aus. Letztere KlientInnen werden umfassender betreut, meist über mehrere Beratungssitzungen.

Nicht abgebildet sind Leistungen, die nicht die Beratungen betreffen. Beispielsweise war die Präsenz der Pastoralräume in den Medien hoch (SRF / Botschaft / Horizonte etc.).

Eine ausführliche statistische Auswertung aller Anfragen im Jahr 2023 finden Sie am Ende des Jahresberichts. Schaut man sich die Zahlen an, kann man sich aber ein Bild von einer typischen Person machen, welche sich für eine Beratung an den KRSD Aare-Rhein-Surb wendet: Dies ist eine katholische Frau welche zusammen mit minderjährigen Kindern in gleichen Haushalt lebt. Sie ist erwerbstätig und hat ein Anliegen zu einem rechtlichen oder finanziellen Thema. Beispielsweise könnte die Person um finanzielle Unterstützung für die hohe Nebenkostenabrechnung der Wohnung anfragen. Diese ist aufgrund der Teuerung höher als erwartet und ist mit ihrem knappen Budget nicht zu leisten. Kleinere solche Rechnungen können wir dank Spenden von der Kirche aber auch privaten Personen über unser Kompetenzgeld übernehmen. Bei höheren Beträgen können wir eine Finanzierung über ein Stiftungsgesuch prüfen. Weiter hat sie vielleicht erhebliche Mängel in ihrer Wohnung (z.B. Schimmelbefall) und weiss nicht, welche Rechte sie gegenüber dem Vermieter geltend machen kann. Hier sind unsere verschiedenen Rechtsrückberatungsmöglichkeiten sehr hilfreich. So können wir für solche Fälle beispielsweise beim Mieterverband um Rat fragen. Die Klientin selber hat direkt keinen Zugang ohne Mitgliedschaft.

Immer wieder stellt sich die Frage, wie wir Personen, die Sozialhilfe beziehen und normalerweise von den Sozialdiensten ihrer Wohngemeinde betreut werden, unterstützen. Diese Anfragen machen beinahe ein Viertel unserer Beratungsgesuche aus. In solchen Situationen geht es oft um die Erläuterung von Verfügungen der Gemeinde und im gegebenen Fall Unterstützung beim Erstellen einer Beschwerde. Unsere verschiedenen Rechtsberatungsmöglichkeiten erweisen sich dabei oft als äußerst hilfreich. Zum Beispiel

können wir bei Fragen zum Sozialhilferecht die Rechtsberatung der Caritas Schweiz konsultieren. Meist geht es aber um die Kontaktaufnahme und Vermittlung mit den Sozialdiensten beispielsweise für einen Antrag auf außergewöhnlicher Leistungen wie einen Deutschkurs. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden erfolgt in einem respektvollen Miteinander und wird in den allermeisten Fällen von beiden Seiten als bereichernd angesehen.

1. 2. 1. Praxisbeispiele

Im Folgenden geben wir anhand von Praxisbeispielen Einsicht in unsere Beratungsarbeit. Anhand solcher Einzelschicksale wird sichtbar, wie sich aktuelle Verschärfungen, wie etwa die Teuerung, manifestieren. Es wird erfahrbar gemacht, wie es den Menschen geht, und es wird verdeutlicht, wie der KRSD wirkt. Name und Details wurden verändert, damit keine Rückschlüsse auf reale Personen gemacht werden können.

Praxisbeispiel Deutschsprachig

Frau Meier (Name geändert) wandte sich an den Kirchlich Regionalen Sozialdienst (KRSD) Aare-Rhein-Surb, um Hilfe beim Ordnen ihrer Unterlagen zu erhalten. Doch schon beim Termin stellte sich heraus, dass ihre finanzielle Lage äußerst prekär war. Seit einigen Monaten hatte sie kein Einkommen mehr. Der KRSD nahm sich ihrer Situation an und entdeckte, dass Frau Meier Anspruch auf Krankentaggeld hatte. Sofort wurde die Krankentaggeldversicherung kontaktiert und das weitere Vorgehen wurde besprochen, um Frau Meier so schnell wie möglich Zugang zu ihren ausstehenden Taggeldzahlungen zu verschaffen. Der KRSD Aare-Rhein-Surb unterstützte sie dabei, die erforderlichen Unterlagen zu sammeln und an die Versicherung weiterzuleiten. Zudem half die KRSD-Mitarbeiterin Frau Meier, ihre Unterlagen zu sichten und organisierte Lebensmittel über eine gemeinnützige Organisation, damit sie sich bis zur Versicherungszahlung über Wasser halten konnte.

Praxisbeispiel Anderssprachige Beratung

Herr Oliveira (Name geändert) wandte sich an den KRSD, um Unterstützung bei der Jobsuche zu erhalten. Dabei stellte sich schnell heraus, dass der erste Schritt die Anmeldung beim RAV sein musste. Dies erwies sich aufgrund seiner begrenzten Deutschkenntnisse und der komplizierten Formulare für Menschen mit Migrationshintergrund als Herausforderung. Die Mitarbeitenden des KRSD erkannten die Dringlichkeit und setzten sich unverzüglich für ihn ein. Mit Sensibilität für sprachliche Unterschiede halfen sie Herrn Oliveira, die komplexen Anmeldeformulare zu bewältigen. Durch einfühlsame Erklärungen in seiner Muttersprache und Schritt-für-Schritt-Anleitungen konnten sie die Barrieren überwinden und alle erforderlichen Informationen für die RAV-Anmeldung bereitstellen.

Dank der Unterstützung des KRSD konnte Herr Oliveira den Anmeldeprozess beim RAV erfolgreich abschliessen. Diese Hilfe erwies sich als entscheidender Schritt auf seinem Weg zur Wiedereingliederung ins Arbeitsleben.

1. 3. Aus der Projekt- und Sensibilisierungsarbeit

1. 3. 1. CARITAS Aargau

Der KRSD Aare-Rhein-Surb und Umgebung ist auch Teil der gesamten Caritas Aargau und somit auch in deren Projekte stark eingebunden. Eine kleine Auswahl an Projekten, welche in der Region vertreten sind und mit welchen viele Menschen unterstützt werden, nennen wir an dieser Stelle: Im Projekt **mit Deutsch unterwegs** treffen sich deutschsprachige Freiwillige und Personen mit Migrationshintergrund, die ihre Deutschkenntnisse vertiefen möchten. Auch dieses Jahr konnten in der Region neue Tandems für das Projekt zusammengeführt werden. Die regelmässigen Aufrufe der **Online-Hilfe** (online-hilfe.caritas-aargau.ch) zeigen den Bedarf

an Fachwissen in unseren verschiedenen Beratungssprachen. Auf der gleichen Plattform, die von den KRSD aufgebaut und betreut wird, befindet sich auch die **Online-Börse**, wo Sachspenden für Armutsbetroffene lokal und karitativ angeboten werden können. Personen mit einer **Kulturlegi** können diese in Anspruch nehmen.

1. 3. 2. KRSD - Projekte

Die Projektarbeit steht im KRSD Aare-Rhein-Surb nicht im Vordergrund, diese findet weitgehend in den Pfarreien statt, während die Sozialberatung an den KRSD delegiert wird. Trotzdem gab es auch im und für den KRSD Aare-Rhein-Surb einzelne Angebote 2023.

Im Rahmen der erlebnisreichen Stadtrundgänge **«Voll Unterschtli!»** wurden auch 2023 zahlreiche Jugendliche für das Thema Armut in der Schweiz sensibilisiert. Die Jugendlichen und junge Erwachsene erlebten das Thema hautnah während der Rundgänge und schärften dabei ihren Blick dafür. Unter der Leitung der Stadtführerin Sarah Groth und mit den Hauptdarstellern Elin und Amar begaben sich die Jugendlichen auf einen Spaziergang durch die Straßen von Baden. Dabei wurde ein möglichst facettenreicher Einblick in den Alltag von Armut betroffenen Menschen gewährt, inklusive all der prekären und privaten Momente. Die Teilnehmenden waren eingeladen, aktiv an Diskussionen teilzunehmen, mitzudenken und sich in einen aktiven Austausch mit den Charakteren Elin und Amar zu begeben. 2023 nahmen zwei kirchliche Gruppen aus dem Bezirk Zurzach an den Stadtrundgängen teil. Dies waren die letzten Durchführungen dieser Art von Stadtrundgängen. Per Ende 2023 wurde das Projekt eingestellt um Neuem Platz zu machen. In Kooperation mit der Pro Senectute und der Fachstelle Diakonie erarbeitet der Bereich KRSD der Caritas Aargau bereits ein neues Theaterprojekt.

1.3.3. Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein drittes Standbein neben der Beratungs- und Projektarbeit ist die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Wir möchten die Bevölkerung der Region Aare-Rhein-Surb zu den Lebenssituationen von Menschen am Rande unserer Gesellschaft sensibilisieren. Wir erzählen von unseren Erfahrungen und nehmen dazu professionell Stellung. Ein grosses Anliegen ist es uns, dass auch Pfarreimitglieder und weitere interessierte Personen wissen, was der KRSD alles leistet. Mit unserem Wirken stehen wir auch für das grosse diakonische Engagement der Kirchen. Das möchten wir sichtbar machen

Im Januar 2023 hat Sarah Groth das Angebot des KRSD Aare-Rhein-Surb im Frauenkafi des Frauenbunds Döttingen vorgestellt und Einblicke in das Wirken des KRSD gegeben. Weiter gab es 2023 vereinzelt kleinere Berichte des KRSD Aare-Rhein-Surb in den Lokalteilen des Pfarrblattes. Solche Anfragen dürfen gerne an uns gestellt werden. Auch für Gottesdienste, Kirchenpflegeversammlungen etc. darf der KRSD gerne für einen Vortrag oder ein Mitwirken angefragt werden. Der jährliche Caritas Sonntag bietet einen schönen Anlass dazu.

2. Fokusthema Teuerung

In der Schweiz steigen die Preise seit Anfang 2022 in verschiedenen Bereichen. Die Teuerung betrug im Jahresdurchschnitt gemäss Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) 2.8 Prozent im Jahr 2022 und weitere 2.1 Prozent im Jahr 2023. Die Folgen für Menschen an der Armutsgrenze sind gravierend. Gerade Haushalte im untersten Einkommensfünftel spüren die Preiserhöhungen am stärksten. In den Bereichen Lebensmittel sowie Wohnen und Energie sind die Unterschiede besonders frappant. Hier geben Menschen mit tiefen Einkommen prozentual viel mehr Geld aus als der Durchschnitt. Praktisch ihr ganzes Einkommen wird für

Konsumausgaben ausgegeben (vgl. Tabelle). In der Beratung sehen sich die Mitarbeitenden mit diesem Thema konfrontiert.

Budget von Haushalten der untersten 20 Einkommensprozent im Vergleich zum Durchschnitt

Budgetposten	Unterstes Quintil (in % des Bruttoeinkommens)	Alle Haushalte
Versicherungsprämien, Gebühren, Spenden	9.5%	6%
Konsumausgaben total	90%	53.9%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	13.1%	6.6%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2.1%	1.1%
Gast- und Beherbergungsstätten	6.9%	5.8%
Kleidung und Schuhe	2.5%	2.1%
Wohnen und Energie	33.7%	15.2%
Wohnungseinrichtung, Haushaltsführung	3%	2.3%
Gesundheitsausgaben	5.4%	2.6%
Verkehr	8.8%	7.5%
Nachrichtübermittlung (Internet, Telefon etc.)	3.6%	1.9%
Unterhaltung, Erholung, Kultur	7.2%	5.6%
Anderes	3.9%	3.2%

Quelle: HABE 2015-2017; Ausgaben abzgl. Steuern, KVG-Prämien, Sozialversicherungsbeiträge

Was sind die Auswirkungen für unsere Klientel?

Not macht erfinderisch: Aufgrund des spürbaren Preisanstiegs sehen sich Menschen mit wenig Einkommen gezwungen Massnahmen zu treffen, um die Lebenshaltungskosten aufzufangen. Viel Spielraum bleibt dabei nicht übrig. In der Sozialberatung waren die Auswirkungen der Inflation direkt zu beobachten: *Sparen an Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden:* Wo früher eine Franchise von CHF 300 bezahlbar war, ist diese mittlerweile für viele ein Problem. Anfragen für die Erhöhung der Franchise auf den Höchstbetrag sind gestiegen. Die Folgen sind die Vermeidung von Arztbesuchen oder die Schuldenfalle bei unvorhergesehenen Eingriffen. Allgemeine Versicherungen wie Rechtsschutz, Reiseversicherungen oder Hausrat werden nun in Frage gestellt oder gesenkt. Das Fitnessabonnement, der Ausflug in den Zoo, der Coiffeurtermin, die Therapie. Immer mehr wird auch am eigenen Wohlbefinden gespart. Eine Entwicklung, die sinnbildlich ist für die Realität: Um alle Kosten auffangen zu können, kommt die persönliche Verfassung zu kurz. Ein Balanceakt, der zu oft auf Kosten der Gesundheit erfolgt.

Was machen die Kirchlich Regionalen Sozialdienste?

In abgeklärten Fällen leisten die KRSD schnelle und unkomplizierte Hilfe z.B. in Form von (Teil-)Übernahmen der erhöhten Energiekosten. Zudem spielt die Prüfung unrechtmässiger Kostenerhöhung eine Rolle. Hier greifen die Sozialarbeitenden für genaue Abklärungen auf Rechtsrückberatungen zurück. Preissteigerungen belasten das Portemonnaie unserer Klienten massiv und dauerhaft. Deshalb muss die Umverteilung des Budgets neu durchdacht werden. Kleidung und Anschaffungen für Kinder werden über die neu geschaffene „Online-Börse“ organisiert. In besonders kritischen Fällen werden Kundenkarten für die Lebensmittelabgabestelle „Tischlein Deck Dich“ ausgestellt oder Essenkörbe von „Carton du Coeur“ bestellt.

Mit diesen und anderen Massnahmen versuchen die Kirchlich Regionalen Sozialdienste durch die Teuerung entstandene Notsituationen zu entschärfen und mit ihren Klient*innen wieder nachhaltige Lebensperspektiven aufzubauen.

B. Figueiredo

Betânia Figueiredo, Standortleiterin KRSD Region Brugg-Windisch

3. Dank

Wir bedanken uns für die grosse Unterstützung die wir von verschiedener Seite erfahren dürfen. Besonderer Dank gilt folgenden Personen, Trägern und Organisationen:

- Unseren Trägerpastoralräumen Aare–Rhein und Surbtal-Würenlingen
- Unseren vielen privaten Spender*innen und Unterstützer*innen
- Der Landeskirche des Kantons Aargau
- Dem Seelsorger*innenteam des Pastoralraums Zurzach-Studenland für die Spende
- Unseren Partnerorganisationen
- Den Stiftungen, die jährlich eine Vielzahl unserer Gesuche bearbeiten
- Der Glückskette und CARITAS Schweiz für Nothilfegelder und Projektunterstützung
- Unseren Mitgliedern in der Steuergruppe
- Unseren engagierten Freiwilligen
- Und allen andern Unterstützer*innen

Sie alle ermöglichen erst, den diakonischen Auftrag umzusetzen und für die Menschen in Not und am Rand unserer Gesellschaft da zu sein. Wir freuen uns, mit Ihnen auch im neuen Jahr unterwegs zu sein.

Herzliche Grüsse,

Sarah Groth, Standortleitung KRSD Aare-Rhein-Surb
Emil Inauen, Bereichsleitung KRSD / Co-GL CARITAS Aargau

4. Kontakt KRSD Aare-Rhein-Surb



Sarah Groth
Standortleitung
Beratungen in Deutsch
Tel. 056 210 93 57
sg@caritas-aargau.ch



Elsa Fulge
Beratungen in Portugiesisch
Tel. 056 221 54 94
ef@caritas-aargau.ch



Socorro Zimmerli
Beratungen in
Portugiesisch/Spanisch
bis Okt 2023
sz@caritas-aargau.ch



Mina Umicevic
Beratungen in Deutsch
Mutterschaftsvertretung von Juli
bis Dezember 2023

Adresse

Antoniusweg 16, 5414 Kleindöttingen, Telefon 056 210 93 55
krsd.aare-rhein-surb@caritas-aargau.ch, www.caritas-aargau.ch

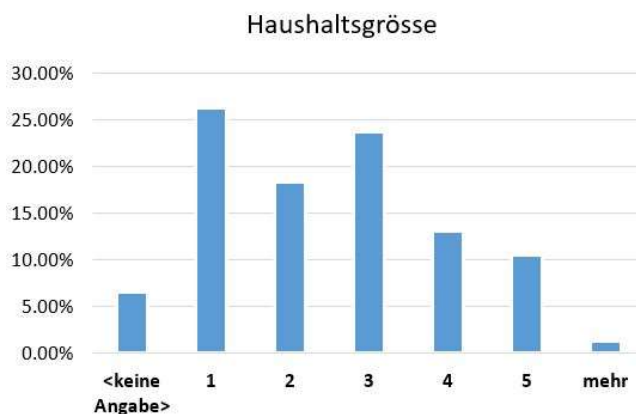
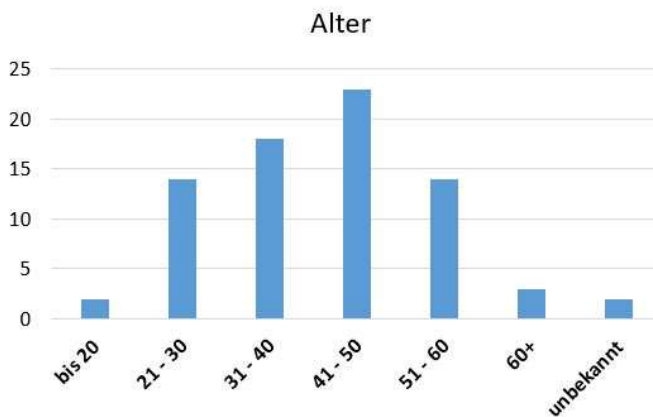
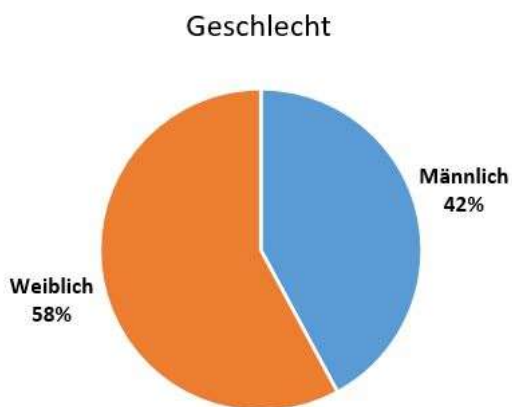
Öffnungszeiten

Spanisch / Portugiesisch: Dienstag, 9 bis 13 Uhr
Deutsch: Mittwoch, 9 bis 13 Uhr

Weitere Termine nach Absprache

5. Kennzahlen 2023

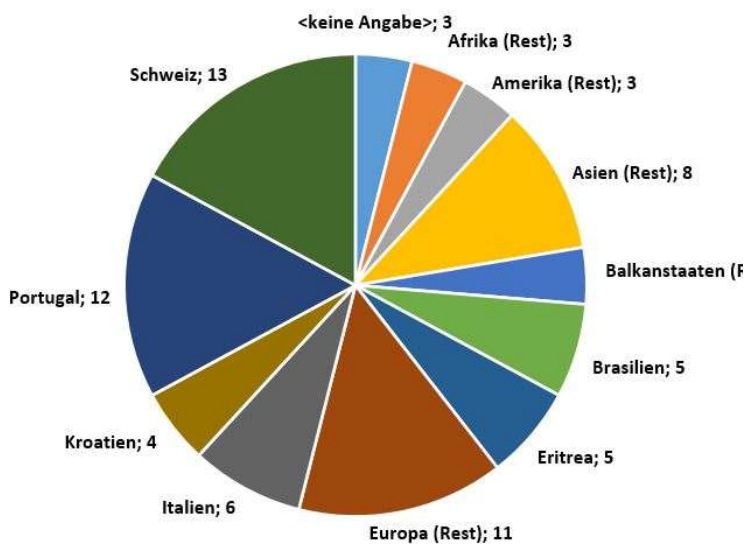
Statistik Beratungsdossiers (Anzahl 76)



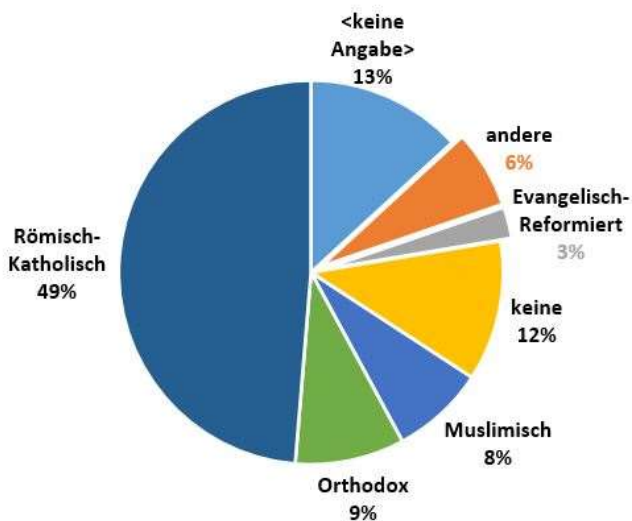
Einkommenssituation in %



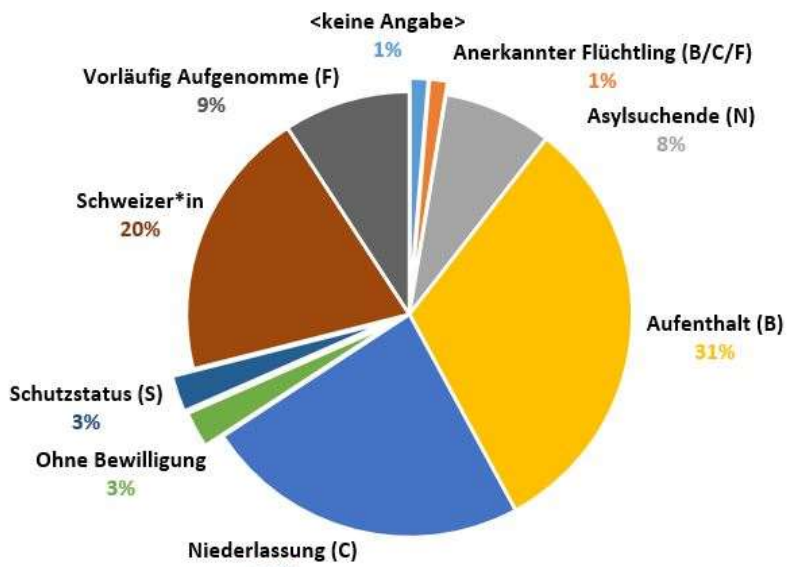
Nationalität



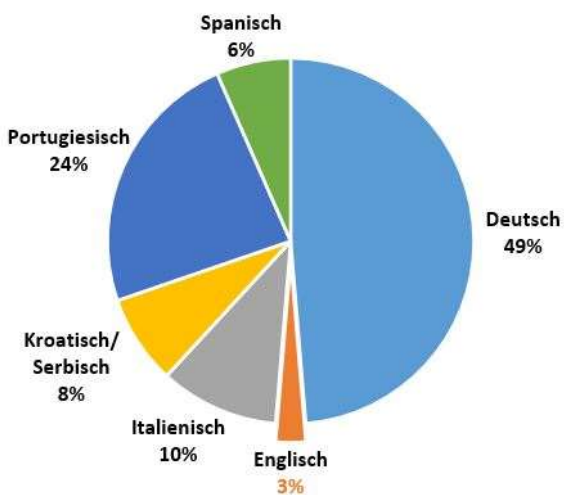
Religion



Aufenthaltsstatus in %



Beratungssprache



Hauptanliegen



Statistik Kurzberatungen (Anzahl 63)

